

Ein Geschenk für einen «kraftvollen» Ort

Safenwil Die Öffentlichkeit erhielt zwei originelle Ruhebänke im Waldgebiet Chäserweid/Chilbibrunnen

«Immer wenn ich das Gefühl habe, wieder einmal tief durchatmen zu müssen, zieht es mich an die gleiche Waldstelle im Gebiet Chäserweid/Chilbibrunnen im schönen Safenwiler Waldgebiet», meinte Lisbeth Bloch-Binz aus Mühlethal. Künftig können alle Spaziergänger von diesem «Ort der Kraft» profitieren. Sie hat der Gemeinde Safenwil zwei Ruhebänke geschenkt.



HINTER DER RUHEBANK «ATEM» Von links: Gemeindeammann Hans Bürge, Lisbeth Bloch-Binz und Vizeammann Andres Müller.

KURT BLUM

Die Geschichte rund um die beiden Bänke geht aufs Jahr 2003 zurück. Damals musste das Pferd von Lisbeth Bloch-Binz infolge einer unheilbaren Krankheit eingeschläfert werden. «Ich wusste damals wirklich nicht, wie ich die Balance in meinem Leben noch halten könnte, alles drohte aus den Fugen zu geraten und zu kippen», sagt die heute 52-jährige. Während dieser für sie schweren Zeit verbrachte Lisbeth Bloch viel Zeit im Wald. Aus Spaziergängen wurde zusehends Jogging. «Dabei lernte ich meinen Atem kennen und auch spüren.»

«Kann ich es aber auch?»

Durch Zufall las Lisbeth Bloch-Binz in der Zeitung, dass man richtiges Atmen erlernen kann. «Ich will das. Kann ich es aber auch?» In dieser Zeit fiel Lisbeth Bloch auf, dass sie in einer bestimmten Waldpartie in den Rottannen ganz anders atmen konnte als andernorts. «Ich verbrachte viel Zeit an dieser Stelle, konnte Kraft schöpfen – und hatte schliesslich den Mut, mich zur Ausbildung an der Atem-

und Bewegungsschule Yvonne Zehnder in Zürich anzumelden», berichtet sie.

Eine «sympathische» Folge von «Quinten»

Ihre dreijährige Ausbildung machte Lisbeth Bloch-Binz nicht einfach mit links, nur so nebenbei. Auch in dieser Zeit der Doppelbelastung Haushalt/Ausbildung fand sie immer wieder zu ihrem persönlichen «Ort der Kraft» zurück. Dabei reifte in ihr der Gedanke heran, dass sie dieser Stelle auf ihre Art danken wollte, sollte sie die Ausbildung erfolgreich abschliessen (was der Fall war), nämlich mit zwei Ruhebänken für die Allgemeinheit.

Dem Wintersturm «Quinten» fielen im vergangenen Februar viele Bäume zum Opfer, so dass Lisbeth Bloch die Safenwiler Gemeindebehörde über ihren Wunsch informierte. «Meine Idee wurde sofort begrüsst, sie haben mich administrativ unterstützt, ein besonderes Engagement zeigte dabei Peter Suter, Förster der Gemeinde Safenwil.»



SIE GEFÄLLT IHNEN, DIE RUHEBANK «KRAFT» Stehend (von links): Gemeindeschreiber Martin Haller, Gemeinderat Jürg Wälti, Gemeinderat André Diefenbacher, Förster Peter Suter, Gemeinderat Daniel Zünd und Bankbauer Hans Binz; sitzend (von links): Gemeindeammann Hans Bürge, Lisbeth Bloch-Binz und Vizeammann Andres Müller. KBZ

Eine der entwurzelten und geknickten Roteichen – man schätzte sie auf 100 Jahre – wird künftig im Wald bleiben und Ruhesuchenden einen guten Dienst erweisen. Die beiden Bänke – mit «Atem» und mit «Kraft» angeschrieben – stehen in offensichtlicher Balance zueinander an der besagten Stelle, in-

mitten einer Waldlichtung, wo die Kraft der Sonnenstrahlen die Ruhe verstärkt, zwischen zwei mächtigen Tannen, erzählt die Atemtherapeutin begeistert.

Auch für den Unterhalt besorgt

In einer kleinen Feier in Anwesenheit des Safenwiler Ge-

samtgemeinderates mit Gemeindeschreiber Martin Haller und Förster Peter Suter übergab Lisbeth Bloch-Binz dieses idyllische Plätzchen mit den zwei von Hans Binz, Aedermannsdorf (Bruder der Schenkerin), gefertigten Eichenbänken der Öffentlichkeit. Lisbeth

Bloch wird auch künftig für den Unterhalt der Anlage besorgt sein.

Sowohl Vizeammann Andres Müller, Vorsteher des Resorts Forst, als auch Gemeindeammann Hans Bürge verdanken das nicht alltägliche Geschenk auf das Herzlichste.



Arbeitseinsatz für die Natur

Safenwil: Bei angenehmen Wetterverhältnissen traf sich der Naturschutzverein zum Arbeitseinsatz bei den Weihern im Tann. Was im Sensekurs im Sommer gelernt wurde, konnte im Schilf und in den Brombeerdornen gekonnt eingesetzt werden. Einen wichtigen Einsatz leistete man auch im Weiher, galt es doch die trichterförmige, dicke Blattrosette der Krebschere zu entfernen, um das Überwachsen zu vermeiden. Hungrig und durstig begab man sich zum Rastplatz, um eine feine Wurst und ein Dessert zu geniessen. Der nächste Einsatz des Naturschutzvereins findet am 24. Oktober statt. Da werden Hochstamm-Obstbäume gepflanzt. Freiwillige Helfer sind willkommen. (E.SCH.)

Gipfelrast auf dem Piz Güibin

Rothrist Bergturnfahrt des Satus ins Gotthardgebiet



WETTERFEST Rothristener Satus-Turner im Gotthardgebiet. UTR

Seit jeher ist das Bettagwochenende für die Turnfahrt des Satus Rothrist reserviert. So trafen sich 17 wanderfreudige Mitglieder bereits um 8 Uhr am Bahnhof Rothrist. Mit dem Zug erreichte man nach 4 Stunden die Oberalppasshöhe. Das Wetter zeigte sich nicht gerade von der besten Seite. Die zaghaften Sonnenstrahlen hatten einem feinen Nieselregen Platz gemacht, so dass nebst den Wanderstöcken auch der Regenschutz montiert wurde.

Ziel des ersten Tages war die Vermigelhütte des SAC Zofingen. Der schöne Wanderweg vom Oberalppass aus führte durch eine geschützte Moorlandschaft vorerst zur Maighelshütte am Fuss des Piz Cav-

radi. Es war kein Dauerregen, der die Wanderer begleitete, trockenen Phasen folgten auch wieder kurze, aber nicht heftige Regengüsse, so dass ein stetes Kleiderwechseln nötig war. Nach der Rast in der Maighelshütte wurde der Aufstieg zum Maighelsspass in Angriff genommen. Oben angekommen würde der kleine See eigentlich eine idyllische Kulisse zum Verweilen bieten, aber das garstige Wetter lud nicht zum Rasten ein, und so folgte sogleich der steile Abstieg zur Vermigelhütte.

Am andern Morgen hatte sich das Wetter deutlich gebessert, und so stand der zweiten Etappe der Tour nichts mehr im Wege. Um halb neun

Uhr verliess man die Vermigelhütte Richtung Sellapass. Dem alten Saumpfad folgend, wurde die Ziegelfurthfluh erreicht. Nach Überwinden dieser Steilstufe gings weiter Richtung sonnigen Süden bis zur «verborgenen Plangge» und nach einem letzten steilen Aufstieg erreichte man den Sellapass und mit dem Piz Güibin auf 2776 Meter über Meer wurde der höchste Punkt der Turnfahrt erreicht. Nach der Gipfelrast folgte der Abstieg durch Rasenhänge und Felskuppen hinunter zum gestauten Sellasee. Von dort war noch auslaufen auf der Asphaltstrasse bis zum Endziel, dem Gotthardpass, angesagt. (UTR)

Gratulationen

«Sie ist eine liebe Frau»

Aarburg Bethli Eich-Leuenberger wurde 90



Gestern konnte im Falkenhof Bethli Eich-Leuenberger bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern. Leider hat das Erinnerungsvermögen der in Reinach geborenen Jubilarin stark nachgelassen. Über den Besuch von Gemeindeammann Karl Grob und Gemeinderätin Elisabeth Widmer freute sie sich sehr. Die Jubilarin kam 1945 mit ihrer Familie von Fisibach nach Aarburg. Ihr Gatte Jakob wurde Stadtpolizist im Aarestädtchen. Das Paar hatte zwei Söhne, Jakob, der heute in Kanada lebt, und Walter, der leider verstorben ist. Seine Witwe Esther kam von Winterthur her, um ihrer Schwiegermutter zu gratulieren. «Sie ist gar eine liebe Frau und war erst noch eine gute Köchin», sagte Esther Eich. Seit dem März 2001 lebt Bethli Eich-Leuenberger im Falkenhof, wo es ihr gut gefällt. Trotz Altersbeschwerden wirkt sie aktiv in der Singgruppe des Falkenhofs mit. (R.P.)